



CONGREGATIO  
PRO INSTITUTIS VITAE CONSECRATAE  
ET SOCIETATIBUS VITAE APOSTOLICAE

Prot. n. Sp.R. 2452/20

Vatikanstadt, 1. Juli 2020

An die obersten Leiter und Leiterinnen,

Infolge der COVID-19-Pandemie erhielt die Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens zahlreiche Anfragen, ob IT-Telematikmittel für die Kommunikation zwischen Mitgliedern eines "coetus personarum" *ad mentem* des can. 627 und mit Verweis auf cann. 127 und 166 eingesetzt werden können. Dieselbe Frage stellten auch einige Institute und Gesellschaften in Bezug auf das Generalkapitel (vgl. can. 631).

Die nationalen Gesetze zur Eindämmung der oben genannten Pandemie haben restriktive Maßnahmen in Bezug auf Schienen-, Luft-, See- und auch Straßentransfers getroffen. Infolgedessen ist in vielen Fällen der Transfer von Mitgliedern des General- oder Provinzrates oder ähnlicher Gremien unmöglich geworden. Da sie die von can. 166 §1 geforderte *persönliche Anwesenheit* aufgrund der Bewegungsbeschränkungen nicht einhalten können, werden die Räte daran gehindert dem Höheren Oberen ihre Zusammenarbeit anzubieten.

1. Der Heilige Vater hat während der Audienz vom vergangenen 30. Juni der Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens in spezifischer Form eine "außerordentliche Fakultät" gewährt (Prot. n. Sp.R. 2452/20), die das Dikasterium ermächtigt, im Einzelfall von der Anwesenheit der Ratsmitglieder nach der Vorschrift von can. 166 §1 abzuweichen. Auf diese Weise werden die vorgenannten Nachteile umgangen, die die Anwesenheit der Ratsmitglieder an der Einberufungsstelle ausschließen.

2. Das Online-Treffen des höheren Oberen mit seinem Rat ist keine gewöhnliche Lösung für die Leitung des Instituts oder der Provinz. In der Tat würde der gewohnheitsmäßige Einsatz von Telematikmitteln nach Überwindung des von der COVID-19-Pandemie ausgelösten Ausnahmezustands die Bedeutung des Dienstes der Autorität entleeren, der im geweihten Leben persönlich und verantwortungsbewusst aufgerufen ist, durch eine korrekte und effektive Kommunikation ein Netzwerk von

Beziehungen zum Schutz und zur Förderung der Gemeinschaft im Institut lebendig zu halten.

3. Nach Einholung der Zustimmung seines Rates richtet der höhere Obere an die Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens die Bitte, IT-telematische Hilfsmittel benützen zu können, wenn er bei der Ausübung seines Amtes, sich seines Rates bedienen muss (vgl. can. 627 §1). In diesem Fall erfolgt die Erstellung des Protokolls wie gewohnt.

4. Das Dikasterium hat den Inhalt der bereits eingegangenen Anfragen sorgfältig geprüft und beschlossen, auf Folgendes hinzuweisen:

- bei der Einführung der Verbindungssysteme ist die Vertraulichkeit und in den entsprechenden Fällen die Geheimhaltung sicherzustellen (vgl. can. 127);
- die Identität der Teilnehmer des Treffens ist elektronisch zu überprüfen;
- es muss möglich sein, in Echtzeit an den Diskussionen teilzunehmen.

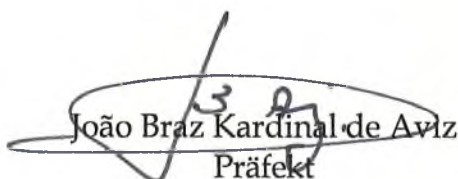
Die telematische Kommunikation basiert auf Vertrauen und appelliert an das Verantwortungsbewusstsein aller, damit die Technologien, der Unterscheidung und der guten Leitung dienen.

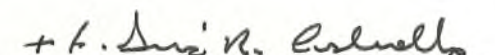
5. Die Synodalität in der besonderen Form der Kollegialität der Kapitel steht im Mittelpunkt der vom II. Vatikanischen Konzil geförderten Erneuerung der Institute geweihten Lebens und Gesellschaften apostolischen Lebens, und weist auf einen spezifischen *modus vivendi et operandi* geweihter Personen innerhalb der Kirche als Volk Gottes hin. Synodalität verwirklicht Gemeinschaft und macht sichtbar, dass man in Gemeinschaft ist, wenn man gemeinsam vorgeht, sich versammelt und alle Mitglieder aktiv an der vom eigenen Charisma vorgezeichneten Sendung teilnehmen. Die jahrhundertealte Tradition der Kapitel fordert *Präsenz*, die die ständige Suche nach dem Gemeinwohl schützt und fördert. Die Präsenz kombiniert die beiden Forderungen, dass das Kapitel «das ganze Institut repräsentiert und ein wirkliches Zeichen seiner Einheit in Liebe wird» (can. 631§1). Präsenz ist ein Ausdruck des Zusammenlebens in unmittelbarer Konfrontation, in direkter Kommunikation, und zwar nicht nur verbal, ist Ausdruck des Bemühens um konvergierende Richtlinien und gegebenenfalls des Überdenkens einen *status quaestionis*, bevor man zu endgültigen Beschlüssen übergeht, die für das ganze Institut oder Gesellschaft bindend sind. Die Präsenz umfasst die heikle und komplexe Handhabung der Wahlverfahren und die Momente der Wahl der höheren Oberen: Momente und Verfahren, die selbst durch die modernsten Telematikmittel nicht ersetzt werden können.

6. Tatsächlich kann man Kollegialität und Kollegialakte aufgrund ihrer Eigenart nicht auf die Summe der Stimmen der einzelnen Mitglieder des Kollegiums reduzieren, denn im Wesentlichen dient das synodale oder kollegiale Vorgehen nicht nur einer Mehrheitsbildung, sondern vielmehr der Suche eines Konsens, der durch eine gemeinsame Unterscheidung zustande kommt. Alle Ordensleute, die Erfahrung mit Kapiteln haben, wissen, dass Konsensbildung das Ergebnis einer direkten Gegenüberstellung ist, die in Präsenz und unter Beobachtung von Zeiten und Kommunikationsmodalitäten sichergestellt wird; während dies allein durch telematische Mittel nicht so effektiv zu sein scheint. Die für einen *Coetus personarum* (siehe oben) gewährte Ausnahme auszudehnen, würde der Kollegialität widersprechen und sie ihres *Mehrwerts* berauben: ein Unterscheidungsprozess, der die Korrektheit von Methoden und die Strenge in der Bewertung von Entscheidungen auf der Suche nach dem Gemeinwohl schützt. Eine rein technische (virtuelle) Kollegialität kann die Mitverantwortung mindern oder zumindest die Bedingungen für eine präzise Überprüfung ihrer Wirksamkeit schwächen.

7. In der oben erwähnten den Oberen des Dikasteriums gewährten Audienz, hat der Heilige Vater auf Antrag derselben Oberen angeordnet, dass General- oder Provinzkapitel in keiner Weise telematisch abgehalten werden können, auch nicht teils präsent teils telematisch, sondern nur in Präsenz der Mitglieder.

“Es ist klar, dass die Multiplikation von Verbindungen nicht ausreicht,“ sagt Papst Franziskus, „um ein gegenseitiges Verständnis zu fördern“. So ist auch für uns Gottgeweihte die Frage des Pontifex unausweichlich: “Wie aber können wir, im Bewusstsein, dass wir auch im Internet eine Verantwortung füreinander haben, unsere wahre gemeinschaftliche Identität finden?“ (FRANZISKUS, *Botschaft zum 53. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel*, 24. Januar 2019).

  
João Braz Kardinal de Aviz  
Präfekt

  
✱ José Rodríguez Carballo, O.F.M.  
Erzbischof Sekretär

